

---

# Die Bedeutung von Sozialkompetenzen im Übergang in eine berufliche Ausbildung

*Dr. Bettina Kohlrausch*

---

# **Hintergrund: Evaluation des Projektes „Abschlussquote erhöhen – Berufsfähigkeit steigern“**

- Versuch **präventiv** zu intervenieren - d.h. bereits in der Schule – um die Chancen auf die Einmündung in eine berufliche Ausbildung zu erhöhen
- Einrichtung von **Berufsstarterklassen** ab dem 2. Halbjahr der 8. Klasse
- Einrichtung von **Praxistagen**
- **Hauptschulabschluss**
- **Zusätzliches Personal:** Berufsstartbegleiter (vollzeit) und Sozialpädagogen (6,5 Stunden pro Woche)
- Repräsentativ für den Ansatz des **dualisierten Schulalltages**

---

## Elemente der Evaluation

- 4malige **Befragung der Jugendlichen** im Zeitraum von Februar 2007 bis Oktober 2008
- Konstruktion der **Kontrollgruppe** mit Schüler/innen der Parallelklassen (Kontrolle für unbeobachtete Heterogenität durch kognitive Tests)
- **schriftliche Befragung** der **Lehrkräfte** und der **Berufstartbegleiter/innen** sowie der **Praktikumsbetriebe**
- **88 Experteninterviews** an verschiedenen Schulstandorten mit Lehrpersonal, Praktikumsbetrieben und Mitarbeiter/innen der regionalen Arbeitsagenturen
- Analyse der **lokalen Gelegenheitsstruktur**

# Schulabschluss und Leistungsverbesserungen

	Berufsstarterklassen		Kontrollklassen	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Insgesamt <sup>1)</sup>	92	8	96	3
<i>Niveau der Leistungen des Schulabschlusses<sup>2)</sup> (Spaltenprozente)</i>				
(1) Abschlussnote in Deutsch und Mathematik Note 3 und besser ( <b>Guter Schulabschluss</b> )	34	0	35	0
(2) Abschlussnote in nur einem Fach (Deutsch oder Mathematik) Note 3 und besser ( <b>gemischter Schulabschluss</b> )	39	5	37	22
(3) Abschlussnote in Deutsch und Mathematik Note 4 und schlechter ( <b>schlechter Schulabschluss</b> )	24	95	20	78
(4) Abschlussnote in Deutsch und/oder Mathematik nicht bekannt ( <b>keine Angabe</b> )	3	0	9	0
N	234	21	343	9

# Anteile der Schulabgänger/innen, die eine Maßnahme oder eine Ausbildung begonnen haben (in Prozent)

	Ausbildungsplatz begonnen	Maßnahme in Übergangssystem begonnen	Gesamt
Berufsstarterklassen	90 (47%)	55 (29%)	191
Kontrollklassen	34 (38%)	32 (36%)	90
Insgesamt	124 (44%)	157(31%)	281

Selbstauskünfte der Jugendlichen, in der 4. Befragungswelle (at-risk-population)

Quelle: Datensatz „Abschlussquote erhöhen – Berufsfähigkeit steigern“, 2007 – 2009, SOFI.

---

# Wie wirken Sozialkompetenzen im Übergang?

- **Sozialkompetenzen als wichtige Dimension von Ausbildungsreife**
  - Individuelle Handlungsressource
  - Signalwirkung an die Betriebe
  - Sozialkompetenzen scheinen eine hohe Aussagekraft hinsichtlich der zukünftigen Leistungsfähigkeit der potenziellen Auszubildenden zu besitzen

---

*„Wenn ich aber in den Betrieb reinkomme und sage: So, ich fange um halb acht an zu arbeiten und um 16.30 ist Feierabend. Ich komme um eine Minute vor halb acht. Nicht, dass ich zu früh hier rumstehe. Und am liebsten haue ich auch schon eine Minute früher ab, bevor Feierabend ist. Da gibt es keine Chance für diese jungen Leute. Das haben, das muss ich fairer Weise sagen, die Realschüler besser im Griff.“*

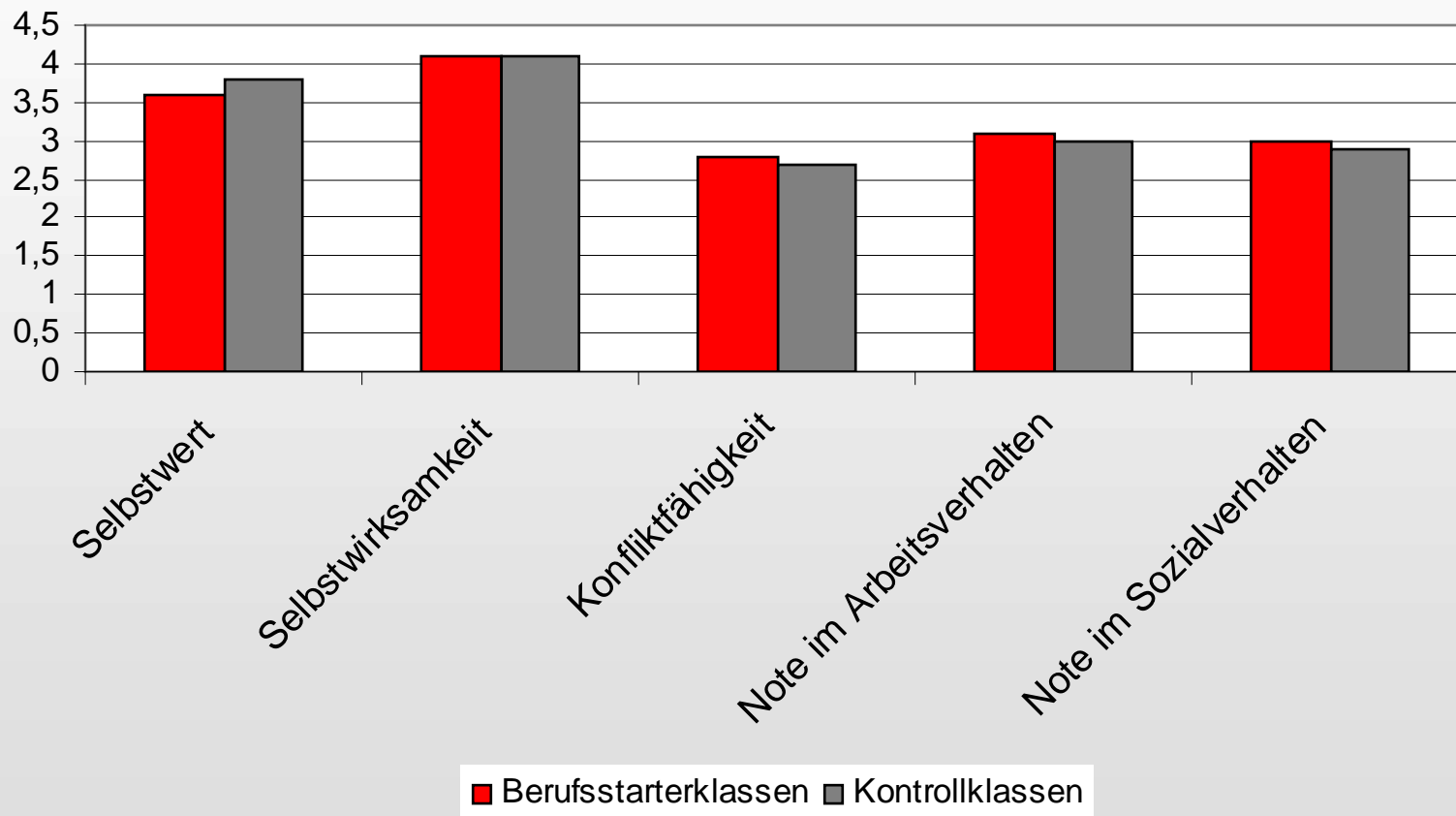
*aus einem Experteninterview mit einem Praktikumsbetrieb*

---

# Messung der Sozialkompetenzen

- Individuelle Handlungsregulation
  - Selbstwertgefühl (Rosenberg-Self-Esteem-Skala)
  - Selbstwirksamkeit (Schwarzer und Jerusalem)
- Konfliktfähigkeit
  - Subskalen des Testinstrumentes „Fertigkeiten, Konfliktgespräche zu führen“ (Keller et al)
- Arbeits- und Sozialverhalten
  - „Kopfnote“ am Projektende

# Durchschnittswerte der Sozialkompetenzen am Ende der 9. Klassen



---

# **Einflussfaktoren auf die Aufnahme einer beruflichen Ausbildung**

- Schwänzen in der 9. Klasse
- + bessere Mathematik- und Deutschnote
- + abgeschlossene Ausbildung mindestens eines Elternteils
- + Höhere Werte der Konfliktfähigkeit und der individuellen Handlungsregulation**
- + Bessere Noten des Arbeits- und Sozialverhaltens**

---

# Einflussfaktoren auf die Aufnahme (Projektimplementation)

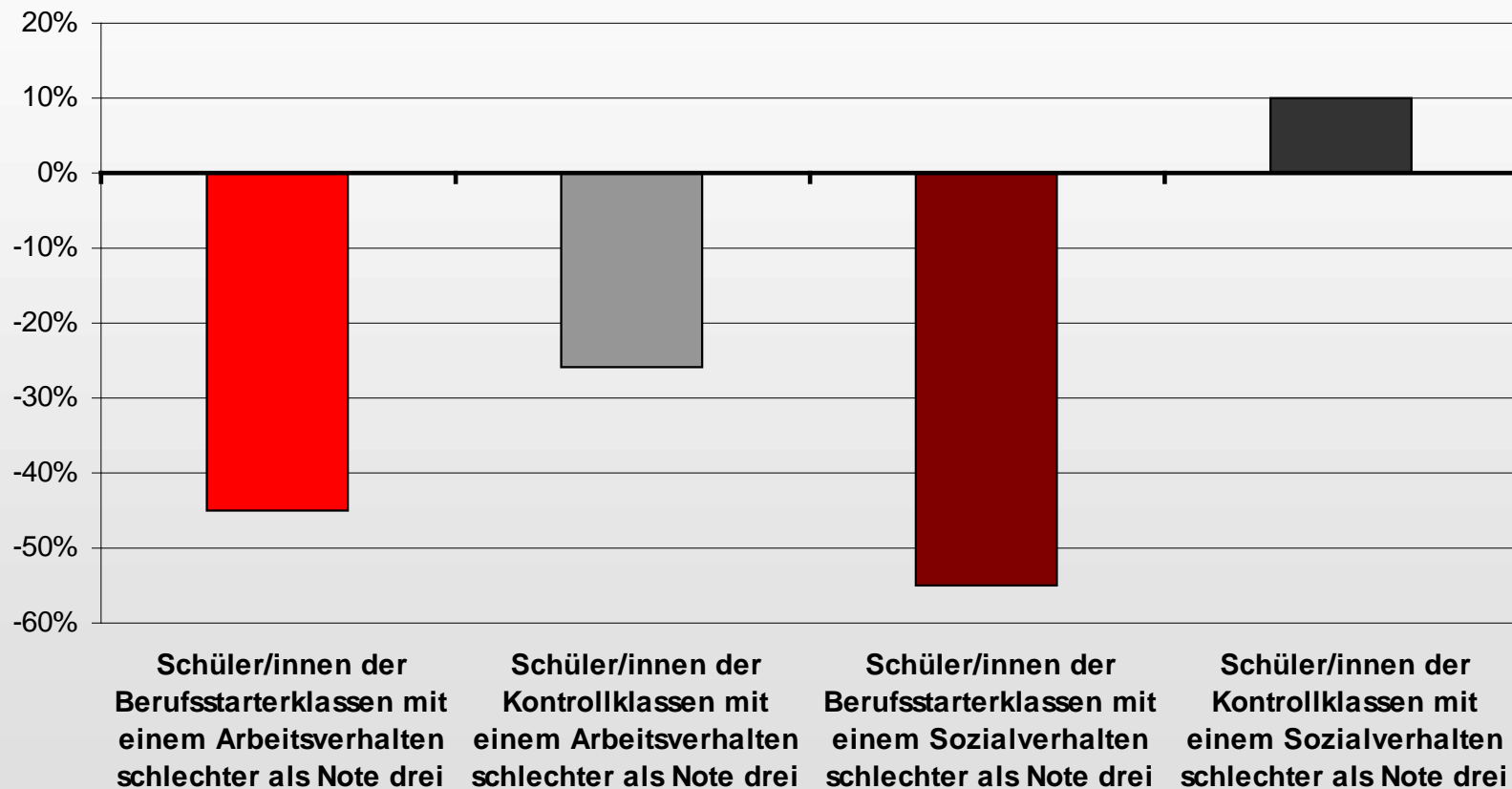
- + In **städtischen und ländlichen Gebieten** besserer Zugang als in kleinstädtischen
- + **feste Bindung** an den **Praktikumsbetrieb**
- + **qualifizierte Tätigkeit** im Praktikum
- Klebeeffekte:** 94% der Jugendlichen aus den Berufsstarterklassen haben in ihrem Ausbildungsbetrieb bereits ein Praktikum gemacht (67% aus den Kontrollklassen)
  - Wirken vor allem bei guten Arbeitsverhalten

---

# Zwischenfazit

Gerade bei Hauptschüler/innen – also bei  
eher leistungsschwach geltenden  
Schüler/innen auf dem Ausbildungsmarkt  
– ist ein gute Note im Arbeits- und  
Sozialverhalten von entscheidender  
Bedeutung

# Benachteiligungen durch schlechtes Arbeits- und Sozialverhalten im Übergang in eine Ausbildung



---

# Fazit

- Noten im Arbeits- und Sozialverhalten haben im Übergang in eine Ausbildung einen größeren Einfluss, als die fachbezogenen Noten
- Der Einfluss der Konfliktfähigkeit und individuellen Handlungsregulation signalisiert, dass Sozialkompetenzen auch individuelle Handlungsressourcen eine Bedeutung haben
- Sozialkompetenzen wirken vor allem auch als Signal an Betriebe
- Birgt zusätzliche Stigmatisierungsgefahr

---

***Vielen Dank!***